

Wasserverband sucht neuen Chef

VORSTAND Guido Thürnagel will sein Amt aufgeben – Neuwahlen bei der Versammlung am 24. Oktober

Von Anne K. Strickstock

Nettelburg. Man sollte ein Kümmerer sein, tagsüber Zeit haben und sich für Verwaltungsrecht interessieren: Bei diesen zu erfüllenden Voraussetzungen wird es für den Nettelburger Wasserverband wohl nicht leicht werden, einen Nachfolger zu finden. Aber Guido Thürnagel, der seit 2007 der Vorsteher des Verbandes ist, will zum Jahresende aufhören – und hat dabei seinen Stellvertreter Horst Hülten gleich angesteckt.

Folglich muss der Verein – offiziell eine Körperschaft des öffentlichen Rechts – gleich zwei Interessenten finden, die sich auf der Mitgliederversammlung am 24. Oktober in den Vorstand aus sechs Mitgliedern wählen lassen. Beginn ist um 19.30 Uhr im Gemeindesaal am Nettelburger Kirchenweg 7.

Guido Thürnagel, der in der öffentlichen Verwaltung arbeitet, hat nicht mehr genügend Zeit, um sich zusätzlich etwa zehn Stunden pro Woche um den Wasserverband kümmern zu können. Und ihm ist

bewusst, dass der Job nicht immer einfach ist, schließlich sind neun Kilometer Gräben zu verwalten, müssen etwa die Hälfte der 1200 Mitglieder selbst für einen ordentlichen Zustand der Gräben sorgen – eben die Anlieger der hinteren Grundstücke. „Da gibt es schon manchmal Ärger mit Totalverweigerern, da müssen wir eine Gebühr verhängen“, sagt der Vorsteher, der zudem „bei jeder Wolke, die am Horizont aufzieht“ angespannt sei. „Wir wissen ja, dass unser Grabennetz bei Starkregen etwas überfordert ist.“

Aber auch ein anderes Thema beschäftigt Guido Thürnagel, nämlich die jährliche Aufwandsentschädigung von 4000 Euro: „Anfangs musste ich nichts besteuern, doch auf einmal will das Finanzamt die Hälfte versteuert wissen“, ärgert sich der Nettelburger, der dennoch auf einen Nachfolger hofft („es kann auch eine Frau sein oder jemand, der gar nicht in Nettelburg wohnt“), weil der Verband so wichtig ist: „Sonst müssten wir an Hamburg Wasser Abwassergebühren für das Niederschlagswasser zahlen, im-

merhin ein Euro pro Quadratmeter versiegelter Fläche“, warnt Thürnagel.

Für den 3. und 10. November sind die nächsten Grabenschauen angesetzt. Bis dahin sollten die Nettelburger wieder die Böschungen gemäht und die richtige Grabentiefe notfalls ausgeschachtet haben. Auch sogenannte Randbauwerke wie Bohlen, Gehwegplatten, Metallgitter oder gar Spundwände müssen unbedingt verschwinden. Denn wer das nicht rechtzeitig schafft, muss 51 Euro bezahlen – für die Grabennachschau.